

Zu klein für diese Welt

Der Bundesselbsthilfeverband kleinwüchsiger Menschen hat in Beilngries getagt – und wieder neuen Mut geschöpft

Von Regine Adam

Beilngries (DK) Geordnet in Zweierreihen stehen die Erklässler nebeneinander. Es herrscht aufgeregtes Getuschel, neugierige Blicke werden ausgetauscht, erste Gespräche mit den künftigen Schulkameraden beginnen. Da passiert es: Kurz vor dem Abmarsch in die Klasse zieht eine Mutter kommentarlos ihre Tochter von der vorgesehenen Banknachbarin weg, schiebt sie neben ein anderes Kind in die Reihe.

Zurück bleibt ein kleines Mädchen, das nun alleine, isoliert von den anderen, da steht. Sie schämt sich. Ohne zu wissen, was sie getan hat, fühlt sie sich verletzt, zurückgewiesen, ausgegrenzt. Sie weiß nicht, warum sich niemand neben sie stellen mag. Sie ist nur ein kleines Mädchen.

Sehr klein – und sie wird auch immer kleiner bleiben als ihre Schulkameraden. Das Mädchen leidet an Achondroplasie, an Kleinwüchsigkeit.

„Dieses demütigende Erlebnis in der Schule damals hat meine Frau nie vergessen, es ist für sie noch heute schmerzhaft, daran zu denken“, erzählt Johann Sirch. Der 45-Jährige ist 1,47 Meter groß und weiß nur zu gut, mit welchen Problemen und Vorurteilen Kleinwüchsige zu kämpfen haben. Deshalb engagiert er sich im Bundesselbsthilfeverband Kleinwüchsiger Menschen, ist Landesverbandsleiter in Bayern. Für 22 Mitglieder – das jüngste Mädchen ist gerade einmal sieben Jahre alt, also so alt, wie damals seine Frau – organisierte Sirch nun ein Herbstseminar in Beilngries.

„Vier Mal im Jahr treffen wir uns, und ich glaube, jeder von uns fährt nach diesen Wochenenden gestärkt wieder nach Hause“, sagt er. Probleme werden besprochen, Tipps gegeben, und hin und wieder wird Trost gespendet. Jeder fühlt sich ernst genommen, weil eben auch jeder Tag für Tag mit den selben Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Schwierigkeiten, die schon beim Kleidungskauf beginnen. „Natürlich könnten wir in Kinderabteilungen einkaufen. Aber die Sachen passen halt doch nicht richtig, sind meist zu schmal oder vom Stil viel zu kindlich. Da bleibt nur, selbst nähen oder kreativ ändern“, erzählt Sabine Ketzler. Die Beilngrieserin ist 1,35 Meter groß, seit 1984 Mitglied im Verband Kleinwüchsiger, seit 1992 als Schatzmeisterin tätig. Sie arbeitet in einem Kindergarten der Großgemeinde, ihr Traumberuf, wie die 44-Jährige sagt. „Die Arbeit mit Kindern macht mir großen Spaß, ich fühle mich dort wohl“, erzählt sie.

Damit hat sie Glück, denn gerade im Berufsleben gibt es enorme Vorurteile, mit denen Kleinwüchsige zu kämpfen haben. „Im Job wird Durchsetzungsfähigkeit und Intelligenz oft mit körperlicher Größe assoziiert“, bedauert Sirch. Er arbeitet in einem mittelständischen Maschinenbauunternehmen und erinnert sich gut an Diskussionen, bei denen sich



Unerreichbar: Die Welt ist für Menschen zwischen 1,70 Meter und 1,90 Meter geschaffen. Um einen Automaten wie hier in der Hauptstraße bedienen zu können, ist die kleinwüchsige Sabine Ketzler aus Beilngries auf Hilfe angewiesen. Foto: Adam

sein ehemaliger, knapp 1,90 Meter großer Meister ganz bewusst zentimeternah vor ihm aufbaute und auf ihn hinablickte mit den Worten: „Du hast hier nichts zu sagen!“

Kleinwüchsige müssen in einer Welt zurechtkommen, die für Personen mit einer Körpergröße von 1,70 bis 1,90 Meter konstruiert ist. Da wird der Gang zur öffentlichen Toilette zur eher unappetitlichen Kletterpartie, Wasserhähne sind ohne Hocker kaum zu erreichen. Treppen, Briefkästen, Fenstergriffe, Lichtschalter, Waren in Supermarktregalen oder Tiefkühltruhen, Ein- und Ausstiege bei öffentlichen Verkehrsmitteln – vieles ist alleine nicht zu erreichen. Es zehrt an Nerven und Selbstbewusstsein, ständig um Hilfe fragen zu müssen.

Dazu kommen oftmals finanzielle Probleme: Die Kosten für Umbauten eines Autos mit Pedalverlängerung und speziell erhöhten Sitzen oder Ausgaben für den eigenen Hausstand sind beachtlich: „Möbel mit üblichen Höhen und Tiefen passen für uns nicht. Alles muss umgebaut oder maßangefertigt werden, das ist nicht leicht zu finanzieren“, erklärt Sirch.

Und trotzdem ist er sicher: Alles lässt sich meistern, wenn kleinwüchsige Menschen nur spüren, dass sie als gleichwertig in der Gesellschaft wahrgenommen, dass sie ernst genommen werden. Auch deshalb gebe es die Treffen, sagt Sirch, „um Präsenz zu zeigen, die Menschen zum Nachdenken anzuregen“.

Wie er selbst sich immer wieder gegen dumme Sprüche oder auch einfach Gedankenlosigkeiten wehrt, ist von seiner Tagesform abhängig. Meist bemüht er sich um einen lockeren Ton, geht auf die Menschen zu, manchmal hört er auch ganz bewusst weg. Trotzdem trifft es ihn, nicht als Erwachsener behandelt, von völlig Fremden mit Du angesprochen zu werden. Belächelt, gar als „süß“ tituliert, als „Zwerg“ oder „Lilliputaner“ bezeichnet, mit Sprüchen wie „Wo ist denn hier der Zirkus?“ gedankenlos verspottet zu werden. Oder, noch schlimmer, wie geistig zurückgeblieben behandelt. Dann fällt es ihm nicht

leicht zu kontern: „Wir sind zwar körperlich klein, aber doch nicht im Kopf!“

Gute Erfahrungen hat er mit Kindern gemacht, die „erstaunlich offen mit Kleinwüchsigen

ANZEIGE

HÖRGERÄTE
NAGLER
Beilngries - Stadtgraben 12
☎ 0 84 61/70 02 54
Greding - Marktplatz 4
☎ 0 84 63/6 03 47 55

umgehen“. Während Erwachsene von oben herab agieren, stellen Kinder Fragen. Erst vor kurzem, berichtet Sirch, sei er mit seiner Frau in Salzburg spazieren gegangen. Drei Kinder im Alter von acht bis zehn Jahren blieben stehen und meinten:

ANZEIGE

Brand
Wir machen Dampf!
Küchen & Hausgeräte
www.brand-beilngries.de
Zwiebelmarkt Event mit
"Dampfgaren & Induktion"
BOSCH Koch-Vorführungen
& verkaufsoffener Sonntag!
Morgen von 12 bis 17 Uhr.
Küchenstudio Brand · Im Dehl 2.
direkt an der B299 in Beilngries

„Oh je, ihr seid aber arme Leute, so klein!“ Entspannt kamen sie ins Gespräch, erklärten den interessierten Kindern, dass sie sich nicht „arm“ fühlten, sondern ein glückliches Leben führen möchten. Und damit gar nicht so anders sind als alle anderen Menschen auch. Nur eben ein bisschen kleiner.

KLEINWUCHS

Die noch immer weitverbreitete Annahme, Kleinwüchsige seien Zwerge oder stellten gar als Liliputaner eine eigene Menschenrasse dar, ist Unsinn. Zwerge sind Märchenwesen, und Liliputaner eine Erfindung von Jonathan Swift in seinem Buch „Gullivers Reisen“.

Kleinwuchs ist eine Wachstumsstörung, deren Ursachen nur teilweise bekannt sind. Darum sind auch Behandlungen weitgehend aussichtslos. Es gibt verschiedene Arten wie den familiären Kleinwuchs, Entwicklungsverzögerungen, den hormonellen Kleinwuchs, Skelettdysplasien, Chromosomenstörungen oder sekundären Kleinwuchs.

Mit dem Kleinwuchs einhergehen oft schwerwiegende Krankheiten, etwa am Skelett.

Der Bundesselbsthilfeverband Kleinwüchsiger Menschen (BVKM) hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität kleinwüchsiger Menschen zu verbessern. Dazu findet jährlich ein mehrtägiger Bundeskongress statt, an dem regelmäßig bis zu 150 Interessierte und Betroffene aus dem gesamten Bundesgebiet teilnehmen. Im Landesverband Bayern, dessen Leitung Johann Sirch inne hat, haben sich rund 44 Mitglieder zusammengeschlossen. Weitere Informationen über das Engagement des BVKM gibt es auch im Internet unter www.kleinwuchs.de. *arg*

Klöppeln will gelernt sein

Beilngries (DK) Die Volkshochschule Beilngries bietet noch zwei freie Plätze im Kurs „Die Kunst des Klöppelns“ an, der am kommenden Dienstag startet. Beginn ist um 19 Uhr. Die Kursleiterin Brigitte Kern unterrichtet an insgesamt fünf

Abenden, die alle zwei Wochen stattfinden, diese traditionelle Handarbeitskunst. Alle Kursabende dauern jeweils von 19 bis 22 Uhr. Anmeldungen nimmt das VHS-Büro unter Telefon (0 84 61) 2 66 entgegen.

Musikverein spielt auf

Mühlhausen (DK) Der Musikverein Mühlhausen-Sulzbürg gibt diesen Samstag um 19.30 Uhr in der Schulturnhalle in Mühlhausen mit seinem Sultalorchester und dem Vorstufenorchester sein Jahreskon-

zert. Unter dem Motto „Colours of Music“ präsentiert Dirigent Sven Weichhahn unter anderem Big-Band-Musik. Als absoluter Höhepunkt werden bei diesem Konzert auch drei Alphörner erklingen.

Raffiniert: Beilngrieser Gymnasiast holt Superpreis

Beilngries (DK) Der Beilngrieser Schüler Christopher Kapitza hat am Freitag im Ehrensaal des Deutschen Museums in München aus den Händen von Kultusstaatssekretär Thomas Kreuzer (CSU) den Superpreis des Landeswettbewerbs „Experimente antworten“ erhalten. Kapitza ist damit einer von 65 Schülern bayerischer Gymnasien, die sich erfolgreich an der landesweiten Aktion beteiligt hatten. Dieser Wettbewerb wurde in diesem Jahr bereits zum achten Mal ausgetragen. Drei Mal pro Schuljahr wird dabei eine Experimentieraufgabe zu einem naturwissenschaftli-



Große Freude: Der Beilngrieser Christopher Kapitza (l.) hat von Staatssekretär Thomas Kreuzer den Superpreis erhalten. Foto: Leiprecht

chen Phänomen gestellt. Schüler der Jahrgangsstufen fünf bis zehn untersuchten kreativ folgende Themen: „Gib ihnen Saures“ (Experimente mit Zitronensäure), „Der Stein des Anstoßes“ (Experimente mit Gips und Brausetabletten) sowie „Von der Rolle“ (Experimente mit Toilettenpapier).

Insgesamt sind nach Angaben des Kultusministeriums mehr als 2800 Beiträge eingegangen, aus denen eine Jury die Sieger ausgewählt hat. Der Landeswettbewerb um Forschergeist und Kreativität erreichte damit einen neuen Teilnehmerrekord.